

Robinsons Abenteuerreisen

Äthiopien: Der lange Weg zum Wasserloch

Kinder
Kinder
mini



kinder
not
hilfe



Das ist Robinson.

Er heißt nicht wirklich so,
das ist ein Spitzname,
den ihm seine Freunde
gegeben haben.

Eigentlich ist er ein ganz
gewöhnlicher Junge aus
Deutschland.

Aber er hat
ein großes
Geheimnis!



Robinson hat auf dem Dachboden ein uraltes Buch gefunden mit Fotos von jedem Land der Erde. Das Besondere daran ist: Es hat Zauberkräfte! Wenn Robinson sich ein Foto anschaut und sich ganz fest wünscht, in dieses Bild hineingezaubert zu werden, dann passiert etwas total Ver-rücktes: Es zischt und pfeift, er wird hochgewirbelt und landet weit weg an dem Ort, den er auf dem Foto gesehen hat. Ist das nicht unglaublich?





Heute bringt das Zauberbuch Robinson in das Land Äthiopien.
Das liegt in Afrika.

Hier leben, weit weg von der nächsten großen Stadt, mitten in einem kleinen Dorf, Medhin und ihre Familie. Ihr Haus ist rund und hat ein Dach aus Stroh.

Eines Morgens, kurz nach Sonnenaufgang, taucht plötzlich ein fremder Junge vor ihrem Haus auf. Das ist Robinson.



Medhin schnappt sich gerade einen Tonkrug, weil sie Wasser holen muss – zum Essenkochen, Spülen und Waschen.

„Komm mit, Wasser holen!“, sagt sie zu Robinson und zieht ihn am Ärmel.

„Habt ihr denn keinen Wasserhahn im Haus?“, fragt Robinson überrascht.

„Leider nicht,“ antwortet Medhin, „und wer weiß, wo ich heute Wasser finde. Viele Wasserlöcher sind ausgetrocknet, weil es schon lange nicht mehr geregnet hat.“ In vielen Häusern in Äthiopien, vor allem in den Dörfern, gibt es nämlich keinen Wasseranschluss.

Die beiden gehen über vertrocknete Wiesen, bergauf und bergab.
Sie laufen und laufen und laufen ...

Endlich finden sie Wasser. Medhin füllt den Krug mit Wasser und setzt ihn sich auf den Rücken. „Warte“, ruft da Robinson, „ich trage ihn! Ich bin stärker!“ Er will sich den Krug auf den Rücken schwingen, aber der ist zu schwer. Wasser schwappt in seinen Nacken.

„liiiiiih!“, schreit er.

Medhin lacht. „Komm wir machen ihn wieder voll, und dann trage ich ihn“, sagt sie.





Sie müssen den ganzen Weg wieder zurücklaufen.
Sie laufen und laufen.
Robinson wird langsam müde.

Endlich kommen sie wieder bei dem Häuschen von Medhins Familie an.
Es ist Zeit zum Mittagessen.

Es gibt eine große Schüssel mit Soße und Fladenbrot. Medhin reißt ein Stück Brot ab, biegt es zu einer Schaufel und fährt damit durch die Soße.
Das findet Robinson super und macht es ihr nach.
„Hmmm, schmeckt das gut!“, sagt er.



Nach dem Essen gehen Medhin und Robinson aufs Feld. Robinson wohnt in der Stadt und hat noch nie auf einem Feld gearbeitet. Zögernd nimmt er die Hacke in die Hand.

„Was muss ich denn damit machen?“, fragt er Medhin.

„Unkrautjäten“, sagt sie „und den Boden auflockern. Wir müssen uns um unsere Getreide-Pflanzen kümmern, damit wir genügend ernten und zu essen haben.“



Die Arbeit ist sehr anstrengend, Robinson muss sich dauernd bücken, und schon bald tut ihm der Rücken weh. Er hat auch schon Blasen an den Händen. „Ich kann nicht mehr“, klagt er und stützt sich auf seine Hacke.

Medhin lacht und sagt:

„Wir müssen arbeiten, bis es dunkel wird.“

Robinson

bewundert sie.



Es ist spät, als sie zurück zum Haus kommen.
Jetzt muss Robinson aber schnell nach
Hause – Mama wartet bestimmt schon.

Er fühlt, dass das
Zauberbuch ihn
bald zurück
auf den
Dachboden
bringen
wird.

Schnell
verab-
schiedet sich
Robinson
von Medhin.
„Tschüss“,
ruft er.
„Tschüss“, sagt
auch Medhin
ein wenig
traurig.



Auf einmal zischt und pfeift es. Und im nächsten Augenblick ist Robinson verschwunden. Medhin starrt erstaunt Löcher in die Luft, aber sie kann den Jungen nicht mehr sehen.

Robinson ist wieder zu Hause auf dem Dachboden. Er denkt an Medhin und Äthiopien.





Malseite



Die Kindernothilfe stellt sich vor

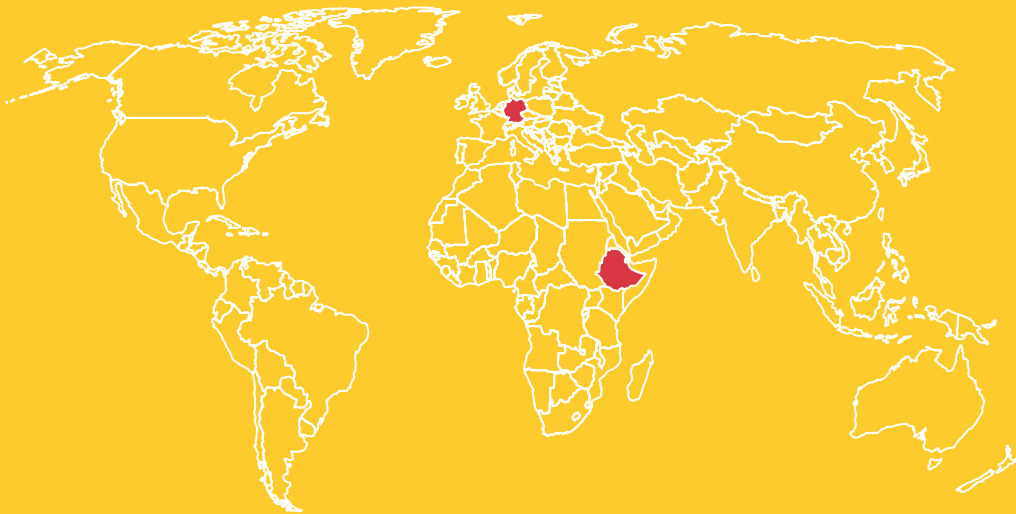


Foto: Uta Rademacher

Die Kindernothilfe ist ein Kinderhilfswerk, das mehr als zwei Millionen Kinder in 31 Ländern dieser Welt unterstützt. Kinder aus armen Familien sollen jeden Tag satt werden, etwas anzuziehen haben, von einem Arzt behandelt werden, wenn sie krank sind, zur Schule gehen und später eine Ausbildung machen können. In unseren Projekten lernen die Mädchen und Jungen ihre Rechte kennen und wie sie sich wehren können, wenn jemand dagegen verstößt.

In Deutschland setzt sich die Kindernothilfe gemeinsam mit anderen Organisationen zum Beispiel gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein, gegen den Einsatz von Kindersoldaten und dafür, dass alle Kinder auf der Welt zur Schule gehen können.

Weitere Robinson-Materialien unter www.robinson-im-netz.de oder www.kindernothilfe.de



Impressum

Kindernothilfe e.V., Düsseldorf Landstraße 180, 47249 Duisburg,

Telefon 02 03.77 89-0, Service-Telefon 02 03.77 89-111,

www.kindernothilfe.de, info@kindernothilfe.de

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD Bank,

IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40 BIC DUISDE33

Redaktion: Gunhild Aiyub (verantwortlich), Imke Häusler

Illustrationen: Peter Laux

Gestaltung: Angela Richter, **Druck:** Die Umweltdruckerei/Hannover

Redaktionsschluss: Januar 2018

Die Kindernothilfe in Österreich, Luxemburg und in der Schweiz:

Kindernothilfe Österreich: www.kindernothilfe.at, info@kindernothilfe.at

Stiftung Kindernothilfe Schweiz: www.kindernothilfe.ch,

info@kindernothilfe.ch

Kindernothilfe Luxemburg: www.kindernothilfe.lu, info@kindernothilfe.lu



kinder
not
hilfe

